

Drei Tage herrschte Schützenjubiläum in Hilter

Werner I. und Maria II. herrschen im kommenden Jahre über Hilters Schützen
Die „kleinen Majestäten“ sind Martin Voß und Karin Söger

Hilter. Das Schützenfest in Hilter ist ein Volksfest in des Wortes wahrer und guter Bedeutung. Beweis dafür waren in den drei Tagen des vergangenen Wochenendes die vielen Menschen, die die Straßen beim Festzug säumten, die die Festzelte auf dem Schützenplatz zu Hunderten füllten, und der festliche Schmuck der Straßen und die aufzischenden Raketen und kreisenden Feuerräder beim Marsch der Schützen am Sonnabendabend.

Als der Zug unter den Klängen der Märsche des Spielmannszuges und der Pelsterschen Kapelle auf dem Festplatz eintraf, hatten sich dort schon viele feststrotzende Besucher eingefunden, die sich auch von der in den Zelten herrschenden Schwüle nicht abhalten ließen, eifrig das Tanzbein zu schwingen.

Der Festsonntag

Der Spielmannszug war am Sonntagmorgen als erster auf den Beinen. Um 6 Uhr zog er mit klingendem Weckruß durch die Straßen, und jeder besonders „beamtete“ Schütze, in erster Linie natürlich König und Königin, bekam ein Ständchen. Am Vormittag marschierte dann die Wache mit dem Spielmannszug zum Vereinslokal Depker, um die Fahne abzuholen. Kapelle Pelster schloß sich an, und der Marsch ging zur Residenz König Heinz Schneppenbergs, wo ein Doppelposten sofort an den beiden grün-weißen Schilderhäuschen aufzog. Hier hatten sich bereits die Schützen mit Vorstand und Offizieren und ihren Damen eingefunden. Das Platzkonzert wurde mit großem Beifall aufgenommen, besonders als der König, der selbst in früheren Jahren ein schneidiger Tambourmajor war, den „Knüppel“ ergriff, assistiert von einem kleinen „Nachwuchskollegen“. Die Stimmung stieg, als S. M. zu einem guten Trunk und einem kräftigen Happen einlud.

Schon kurze Zeit später setzte sich bei Schäffer der Festzug in Bewegung, an der Spitze die viel bewunderten, in diesem Jahre besonders prächtig geschmückten Wagen der großen und der kleinen Majestäten, letztere mit je zwei reizenden Ponys bespannt. Mit Horridos und einer Unmenge von Blumen wurden die Schützen und ihre Herrscher begrüßt.

Nach dem schneidigen Vorbeimarsch auf dem Festplatz hieß der Präsident die Schützen und ihre Gäste auf das herzlichste willkommen. Zu den Klängen des Liedes vom guten Kameraden gedachten die Schützen ihrer toten Kameraden. Dann sprach S. M. zu seinen Untertanen. Er dankte allen, die durch ihre Arbeit zum

Gelingen des Festes beigetragen hatten, und beförderte den Feldwebel Wilhelm Schöneweg in Anbetracht seiner Verdienste und seiner echten Schützenhaltung zum Leutnant und den Tambour Heinz Grolle zum Tambourmajor.

Auf dem Festplatz und in den Zelten entwickelte sich dann bald ein reges Leben. In der Schießhalle wurden die Gewehrläufe nicht mehr kalt, so eifrig wurde auf Adler und Scheiben geschossen. So konnte auch schon gegen Abend Werner Pahlkötter den vielbejubelten Königsschuß abgeben. Zur Königin wählte er sich Frau Maria Fuchtmann. Adjuvanten wurden Ulrich Spielmeier und Hubert Söger. Ehrendamen Fräulein Hanna Koch und Frau Mia Söger. - Trotz eines gegen Abend einsetzenden Gewitters blieb die Stimmung auf dem Höhepunkt, und Blitz und Donner konnten nur wenige davon abhalten, an dem Fest teilzunehmen.

Der Festmontag

Am Montag gegen 12 Uhr erschien dann die Wache mit dem Vorstand und dem

Die Schiedsrichter - frech, aber gekonnt

Hamburger Gastspielkabarett mit „Der Mond ist draufgegangen“ im Kursaal

Bad Rothenfelde. Ein echtes Hamburger Lüftchen wehte Montag abend in Bad Rothenfelde, oft war es allerdings auch eine etwas scharfe „steife“ Brise, die von der Bühne herunter in den leider nur sehr schwach besetzten Zuschauerraum blies. Was hier zu Gehör und zu Gesicht kam, war gekonnt - nicht nur gekonnt geschrieben, sondern auch gekonnt gebracht. Zwei der Ensemblemitglieder waren uns bereits vom vorjährigen Gastspiel des „Rendezvous“ her bekannt - Sonja Wilken und Reinhold Brandes -, und wir hatten uns auf sie gefreut. Aber auch Lorenz Impekoven und „Flügelmann“ Teddy Martens - der eine mit Wort und Mimik, der andere mit tanzenden Fingern und großartigem musikalischem Einfühlungsvermögen - sind Meister ihres Fachs. Sonja Wilken - naiv und keß, „Sexy“ und grande Dame -, Lorenz Impekoven - seniler Trottel, Dozent in Lebensphilosophie und großmäuliger alter Kämofer - und Reinhold Brandes -

Offizierskorps bei der Königin Janni Schlingmann. Daß die Stimmung auch hier wieder ganz vorzüglich war, war nicht zuletzt das Verdienst der Kapelle Pelster und des Spielmannszuges. Der kleine Tambour Kröger jun. aus Frankfurt, dessen Vater ein echter Aschendorfer Junge und Mitglied des Hilter Schützenvereins ist, schwang mit Begeisterung seinen „Knüppel“ und wurde dafür zum „Unteroffizier“ befördert.

Trotz drückender Schwüle setzte nach dem Eintreffen des Festzuges auf dem Schützenplatz ein vergnügtes Treiben ein. Der Nachwuchs schoß seinen König aus, und unter dem Jubel des kleinen Völkchens schoß Martin Voß „den Vogel ab“ und wurde damit Kinderkönig. Seine Königin ist Karin Söger. Die besten Adlerschützen sind außerdem Wolf Vorwald (Schwanz), Fritz Buck (Krone), Klaus Rhode (Kopf), Thomas Reinhard (Reichsapfel), Jürgen Schulte-Uffelage (Zepter), Dieter Gartmann (r. Kralle), Heinz Brinkmann (l. Kralle), Friedhelm Krampe (l. Flügel), Erdmann Ache (r. Flügel).

Gegen 19 Uhr vollzog der Präsident die Krönung der beiden neuen Königspaare. Er fand herzliche Dankesworte für die scheidenden Majestäten und für die Arbeit,

ihren Chansons oder Szenen vors Gesicht hielten. Wenn sie nur einen Teil ihrer Zuhörer zum Nachdenken gebracht haben, dann haben sie ihren Zweck erreicht.

Kabarett will nicht nur unterhalten, es will erziehen, zum Verantwortungsgefühl, zur Menschlichkeit. Es will wachrütteln. Hoffentlich gelingt es ihm! Dann würde sich ein Silberstreif am Horizont der Zukunft zeigen, und alle die, die „große Männer in einer großen Zeit“ spielen wollen, wären gezwungen, wegen Mangels an „Spiel“-plätzen und Mitspielern sich zum Mond schießen zu lassen. Der würde allerdings dann „draufgehen“, aber wir hätten Ruhe.

Angeklagter vert

Er wurde bestohlen und stahl w

Wellingen. Vor der Ferienstrafkammer Wellingen, um sich wegen Rückfalldiebs

up - und spendeten